

# Vorsitzendenkonferenz 2019

---

## *Dokumentation der Workshops*

### Inhaltsverzeichnis

1. Familienarbeit: Familienkreis oder offene Familienarbeit? Vor- bzw. Nachteile der Formen von Familienarbeit.....	3
2. Kolping in der Stadt: Wie es funktionieren kann! .....	4
2.1 Allgemeine Ergebnisse.....	4
2.2 Projektbeispiele .....	5
Kolpingsfamilie Augsburg St. Max .....	5
Kolpingsfamilie Augsburg- Lechhausen .....	5
3 Projektbezogene Kinder- und Jugendarbeit in der Kolpingsfamilie .....	6
3.1 Allgemeine Ergebnisse.....	6
3.2 Projektbeispiele .....	7
Kolpingsfamilie Diedorf .....	7
Kolpingsfamilie Oberstdorf.....	8
72h Aktion des BDKJ .....	8
Weitere Projekte aus den Kolpingsfamilien .....	9
4. Hat regelmäßige Jugendarbeit Zukunft? .....	10
5. Übergänge gestalten: Von der Jugend zum Gesamtverband.....	11
6. Zeitgemäße Formen religiösen Lebens.....	12
6.1 Allgemeine Ergebnisse.....	12
6.2 Beispiele aus den Kolpingsfamilien .....	13
Kolpingsfamilie Bobingen .....	13

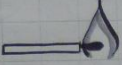
Kolpingsfamilie Kaufbeuren.....	14
Kolpingsfamilie Legau .....	15
7. Kolpingsfamilie als Dienstleister – Bezahltes Personal in der Kolpingsfamilie.....	16
Kolpingsfamilie Oberbernbach .....	16
8. „Neues Logo – und jetzt?“ .....	17
9. Bausatz für die zukunftsfähige Kolpingsfamilie.....	18

# 1. Familienarbeit: Familienkreis oder offene Familienarbeit? Vor- bzw. Nachteile der Formen von Familienarbeit

Ansprechpartner: Sabine Kerkenbusch


## Familienkreis oder offene Familienarbeit?

### Motivation




- Aussenwirkung ("unsere KF ist familienfreundlich")
- Koepinggedanken an Nichtmitglieder näher bringen "Koepingsamen säen" für die Zukunft
- Werte vermitteln
- Gemeinschaft erleben
- Zeit für einander haben

### Ziele




- Familienfreundliches Programm
- "Wie kann ich Familien entlasten?"
  - nicht mit Angeboten überhäufen.
- Experimente wagen - neue Angebote (Patchwork, Geschlechter-spezifisch)
- In Zielgruppe bei Ehrenämter engagieren und persönlichen Kontakt suchen

### Erfolgsfaktoren



- persönliche Ansprache
- "Gemischtwaren-Laden" - vielfältige Angebote
- Zeit um sich als Familie zu erleben (Adventwachenende)
- Ressourcen der Nachbar-KF nutzen (Kinderbetreuung, gemeinsame Veranstaltungen)
- Auch Nichtmitglieder sind willkommen

### Probleme




- Überangebot
- Konkurrenz mit anderen Vereinen
- Profil
- Schwierige Neumitglieder-Gewinnung

offene Familienarbeit


## Familienkreis oder offene Familienarbeit?

### Motivation




- Soziales Miteinander
- Wertschätzung
- Gemeinschaft erleben
- Familien sind wichtig

### Ziele




- bleiben meistens als Mitglieder erhalten
- Geschlossene Gruppe
- organisiert sich selbst
- Als Diener als Helfer bei KF-Veranstaltungen
- intensiver Koeping-Gedanke

### Erfolgsfaktoren



- Persönliche Ansprache
- Finanzielle Unterstützung
- Familiäre Beziehungen

### Probleme



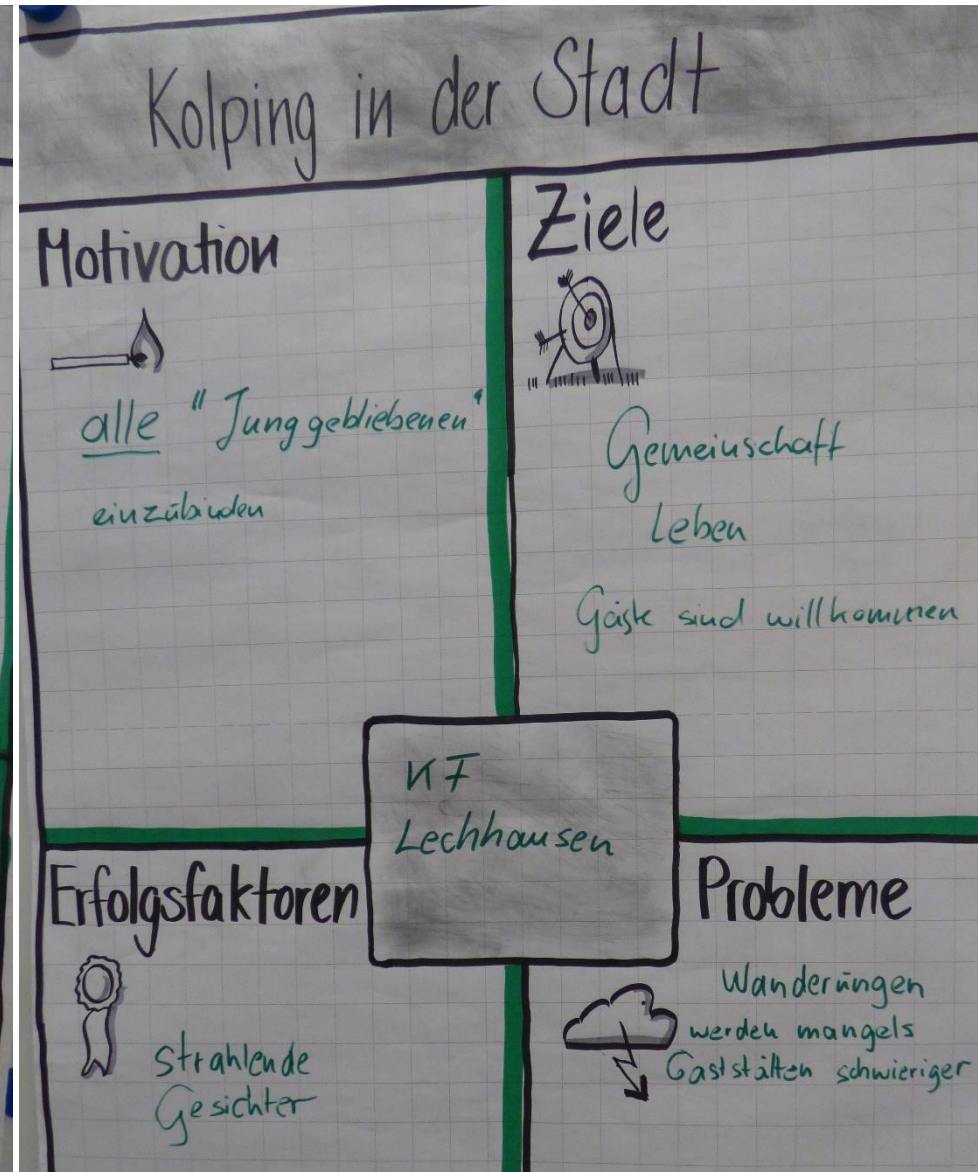
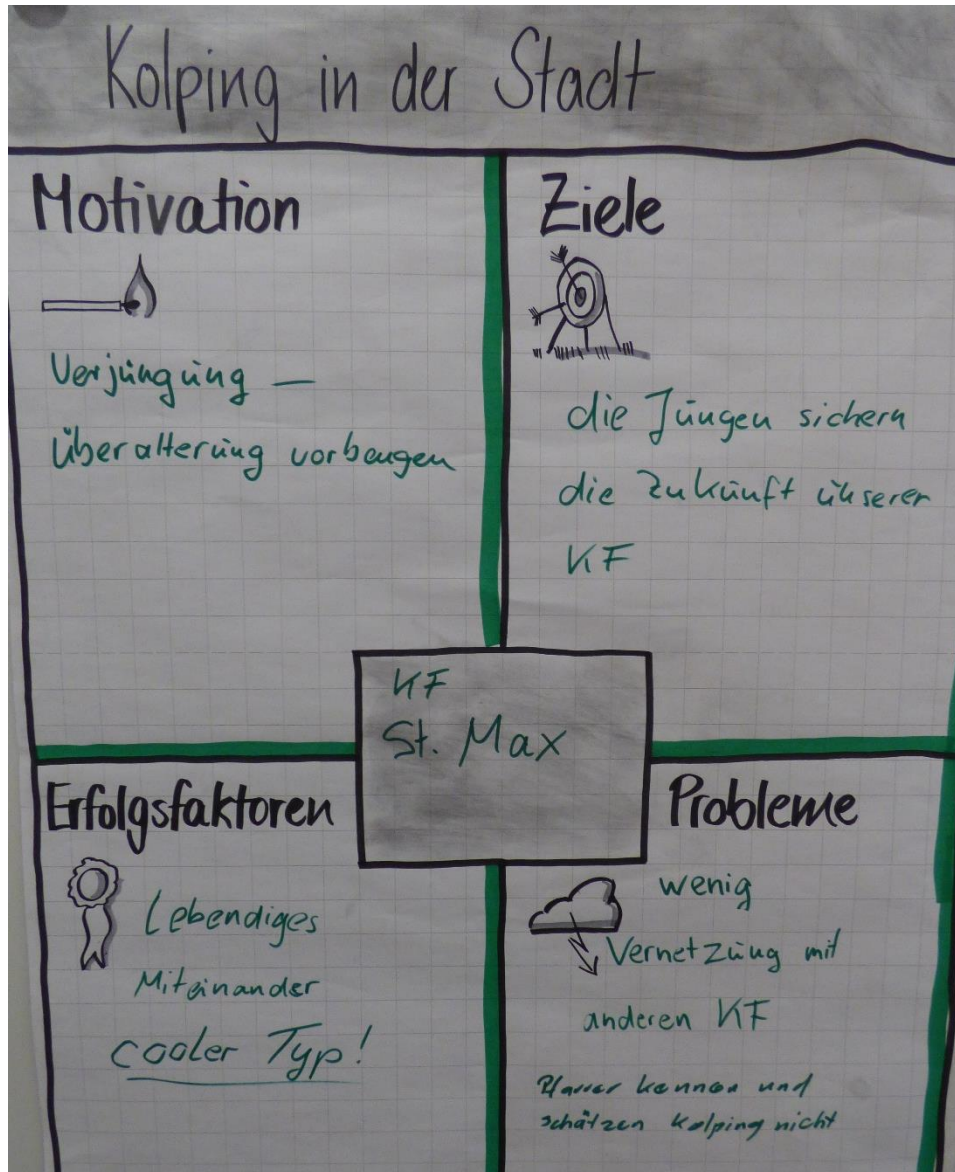
- Passt ein Familienkreis in meine KF-Struktur?
- Sind sehr für sich - eigenes Programm
- Neue Familien kommen schwer rein
- Ein Familienkreis braucht einen "internen Kummerer"
- Strukturen (Stadt/Land)
- Geschiedene gehen oft aus den Familienkreis

Familienkreis  
- auch ohne oder mit erwachsenen Kindern möglich?

## 2. Kolping in der Stadt: Wie es funktionieren kann!

Ansprechpartner: Rosemarie Gonzianer, Regionalbeauftragte Augsburg

### 2.1 Allgemeine Ergebnisse



## 2.2 Projektbeispiele

### Kolpingsfamilie Augsburg St. Max

Ansprechpartner:	Rudi Seitz
Name des Projekts:	Gewinnung von Kolpingjugendmitgliedern
Kurzbeschreibung des Projekts:	In den letzten zwei Jahren wurden 13 Kolpingjugendmitglieder gewonnen.
Motivation:	Zunehmend hoher Altersdurchschnitt der Mitglieder
Ziele:	Zukunftssicherung / Überleben der Kolpingsfamilie
Erfolgsfaktoren:	Die neuen Mitglieder waren bereits einige Zeit bei den Ministranten der Pfarrei St. Max aktiv.
Probleme:	Einbindung / Vernetzung in Bezirks- bzw. Diözesanjugend



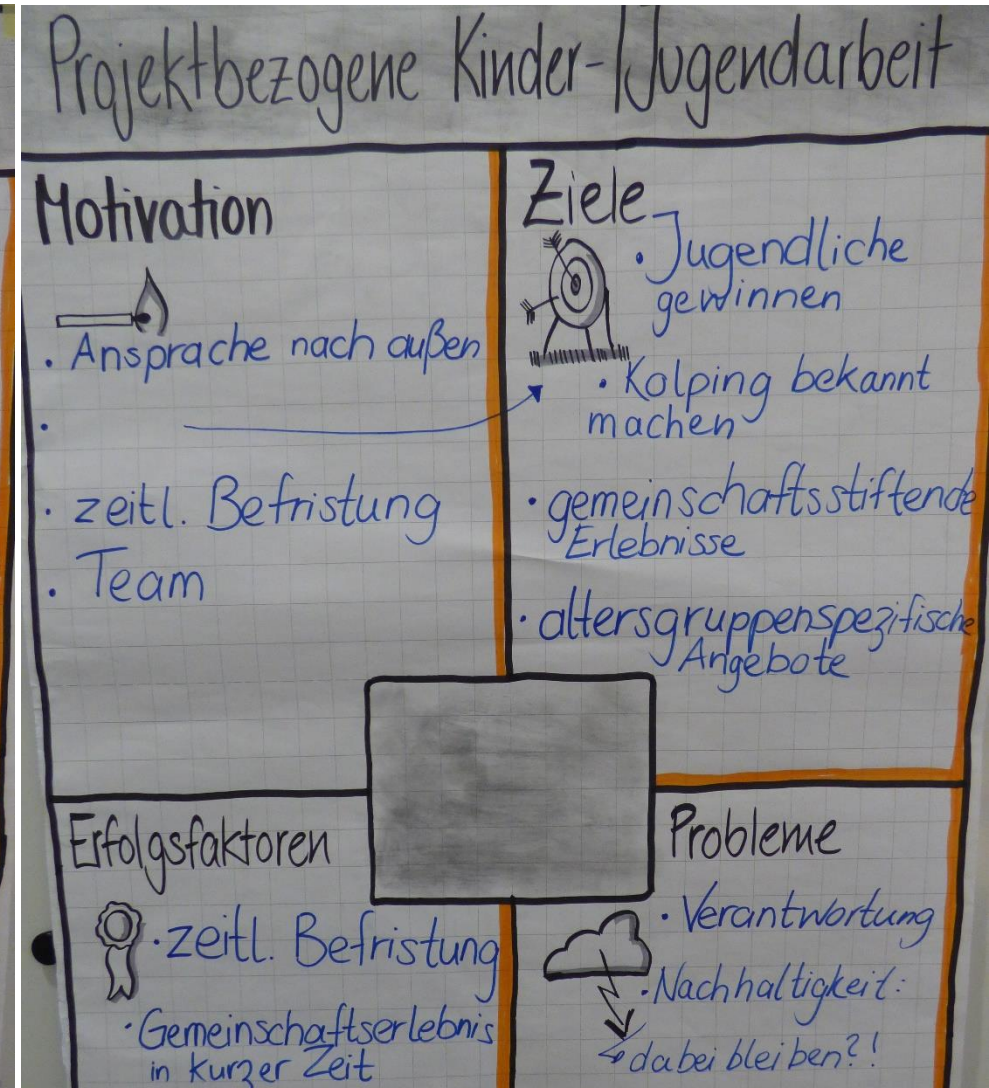
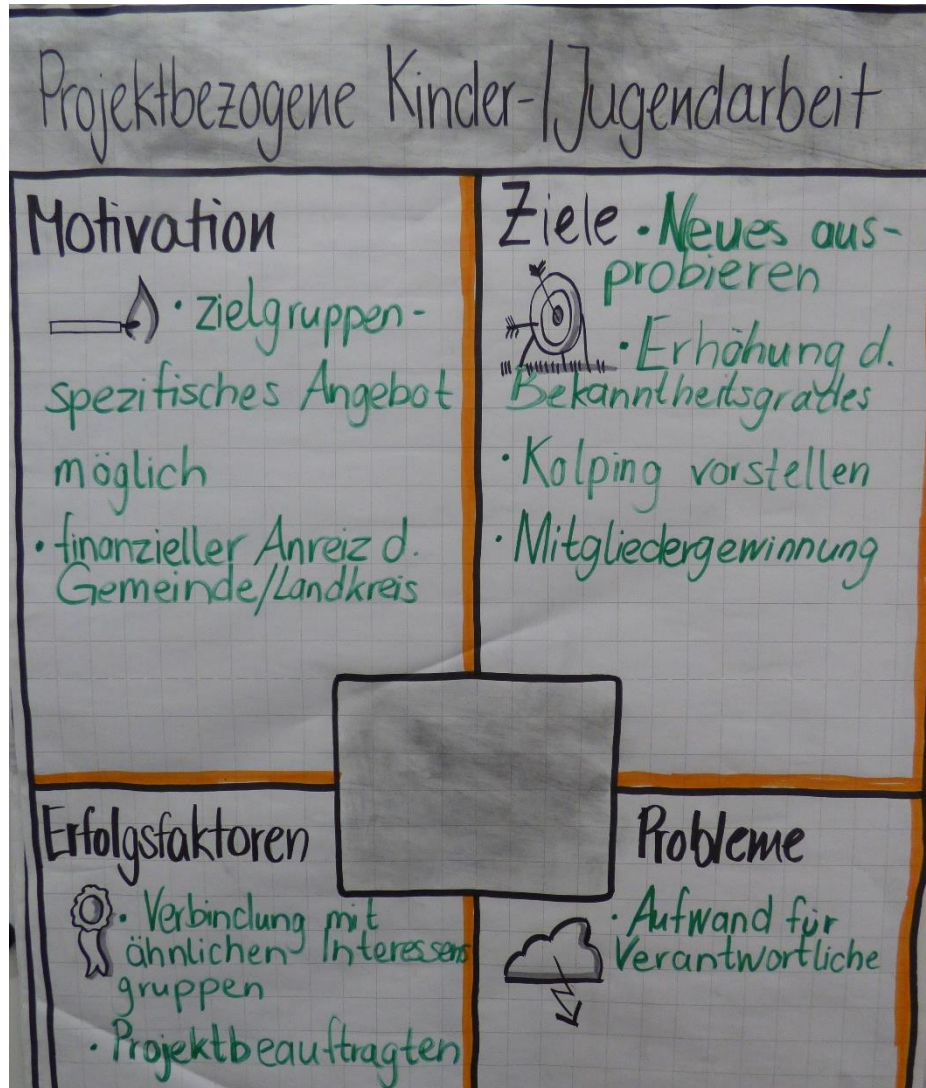
### Kolpingsfamilie Augsburg- Lechhausen

Ansprechpartner:	Christine Bürger
Name des Projekts:	Aktive Freizeit
Kurzbeschreibung des Projekts:	Im Sommer werden gemeinsame Fahrten mit dem Bayernticket angeboten, im Winter Besuch von Museen und Ausstellungen in München und Augsburg.
Motivation:	Angebot für Jungrentner oder Hausfrauen schaffen

### 3 Projektbezogene Kinder- und Jugendarbeit in der Kolpingsfamilie

Ansprechpartner: Anna-Sophia Hornig, Kolpingsfamilie Bobingen

#### 3.1 Allgemeine Ergebnisse



## 3.2 Projektbeispiele

### Kolpingsfamilie Diedorf

Ansprechpartner:	Anna-Maria Högg
Name des Projekts:	Sommerfreizeit / Hüttenaufenthalt in den Sommerferien
Kurzbeschreibung des Projekts:	In einer Gruppe von 40 bis 50 Personen fahren Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren gemeinsam mit einem Betreuer team (8-10 Junge Erwachsene) in den Sommerferien für eine Woche in ein Selbstversorgerhaus/Hütte..., z.B. nach Weißenbach. Dort gibt es vielfältiges sportliches, kreatives, kulturelles, musikalisches Programm und viele Aktionen für die Gemeinschaft.
Motivation:	Ferienangebot schaffen
Ziele:	Gemeinschaftserlebnis und Wertevermittlung
Erfolgsfaktoren:	Betreuung in den Ferien, interessantes Programm, Reisen
Probleme:	Findung des Betreuer teams, finanzieller Aufwand



## Kolpingsfamilie Oberstdorf

Ansprechpartner:	Magdalena Kappeler
Name des Projekts:	Nacht der Augenringe
Kurzbeschreibung des Projekts:	Die Kinder und Jugendlichen schauen die ganze Nacht Filme. Ein Rahmenprogramm mit Kennenlernen, Pizza/Toast essen und einem gemeinsamen Frühstück findet um den Kern des Abends statt.
Motivation:	Traditionsangebot der Kolpingjugend
Ziele:	Gemeinschaftserlebnis; Bindung der inaktiven Kolpinger an die Kolpingjugend
Erfolgsfaktoren:	gut besucht, da hohe Motivation für die Kinder; wenig Aufwand in der Vorbereitung und Durchführung
Probleme:	Altersbegrenzung (nur Filme FSK 0 & 6), Gema



## 72h Aktion des BDKJ

Ansprechpartner bei Kolping: Kolpingjugend Diözesanleitung

Mehr Infos unter: [www.72stunden.de](http://www.72stunden.de)

### **Weitere Projekte aus den Kolpingsfamilien**

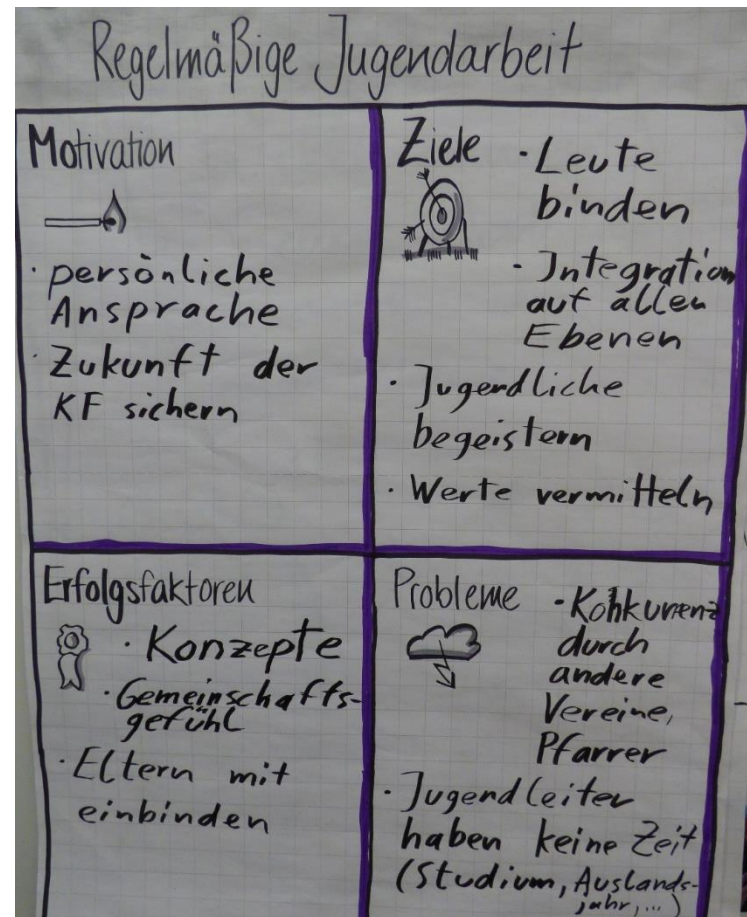
Kinderbibeltag/-woche; Rübengeister schnitzen; Spielenachmittag; Traumkirche; Waldkirche bauen und nutzen; Martinsumzug; Kinderbetreuung an Schließtagen der Kitas; Zeltflohmarkt; Waldweihnacht; Luziafeier; Familientag; Baumallee; Christkindl suchen; Azubis werben Azubis; Kochbuch; Maibaum; Lagerbau; Teilnahme an Großprojekten/-events, z.B. Seligsprechung in Rom / 72h Aktion des BDKJ etc.

## 4. Hat regelmäßige Jugendarbeit Zukunft?

Ansprechpartner: Dominik Weishaupt, Leiter der AG Schulungsteam im Diözesanverband Augsburg

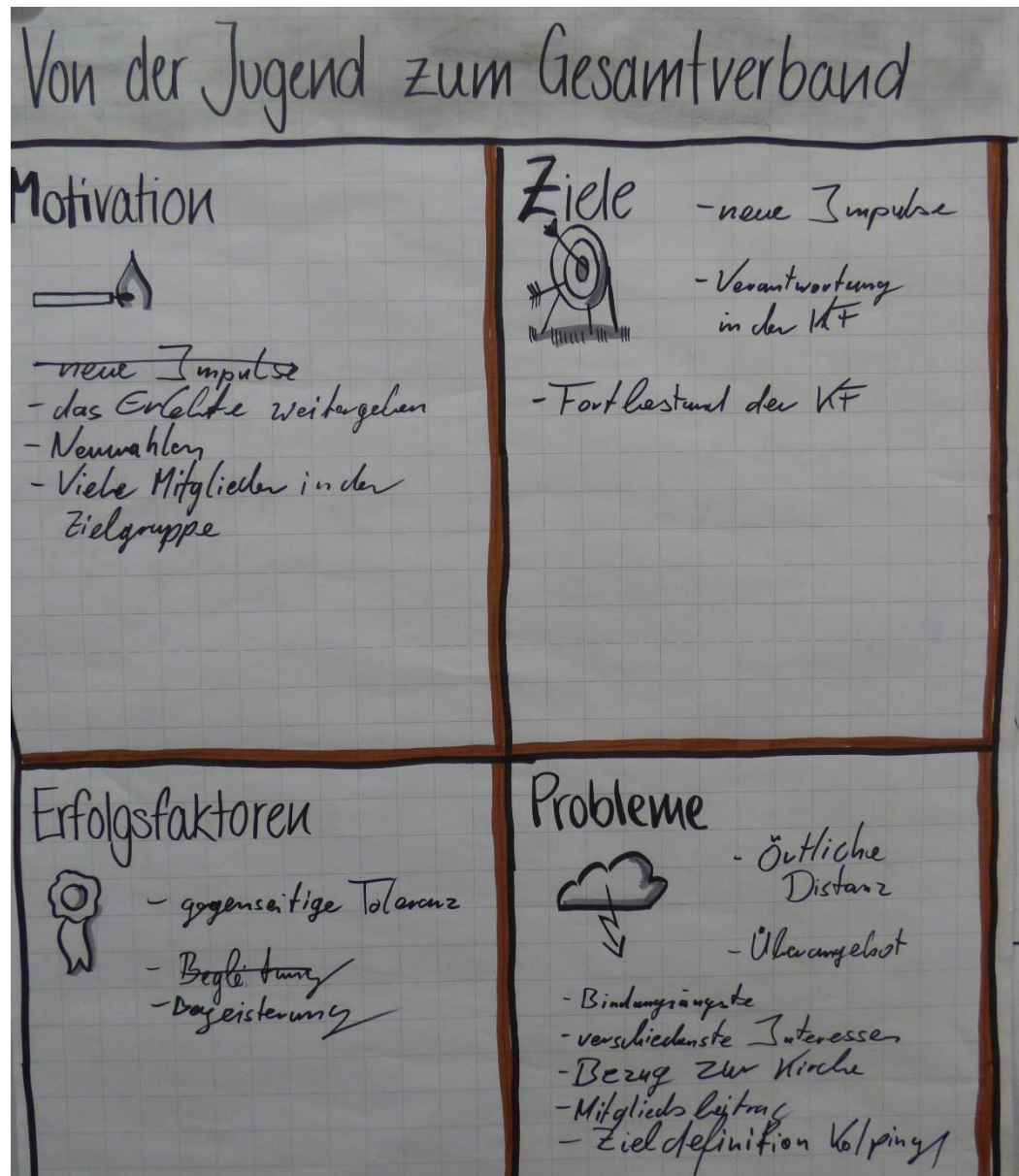
Erfolgsfaktoren:

- Mitgliederwerbung (persönliche Einladung zu Gruppenstunde/Event; Einstiegsaktion für ein positives Gruppgefühl)
- Öffentlichkeitsarbeit über Medien, die die Zielgruppe auch nutzt (z.B. Instagram)
- Gruppenphase der bestehenden Jugendgruppe berücksichtigen
- Passende Räumlichkeiten für Jugendarbeit
- Qualifikation und Fähigkeiten der Jugendleiter (v.a. Gruppenleiterkurs, Erste-Hilfe-Kurs)
- Motivation und Einsatzbereitschaft der aktiven Jugendleiter (Stichwort: Vorbild)
- Unterstützung/Vertrauen/Rückhalt durch Vorstandschaft



## 5. Übergänge gestalten: Von der Jugend zum Gesamtverband

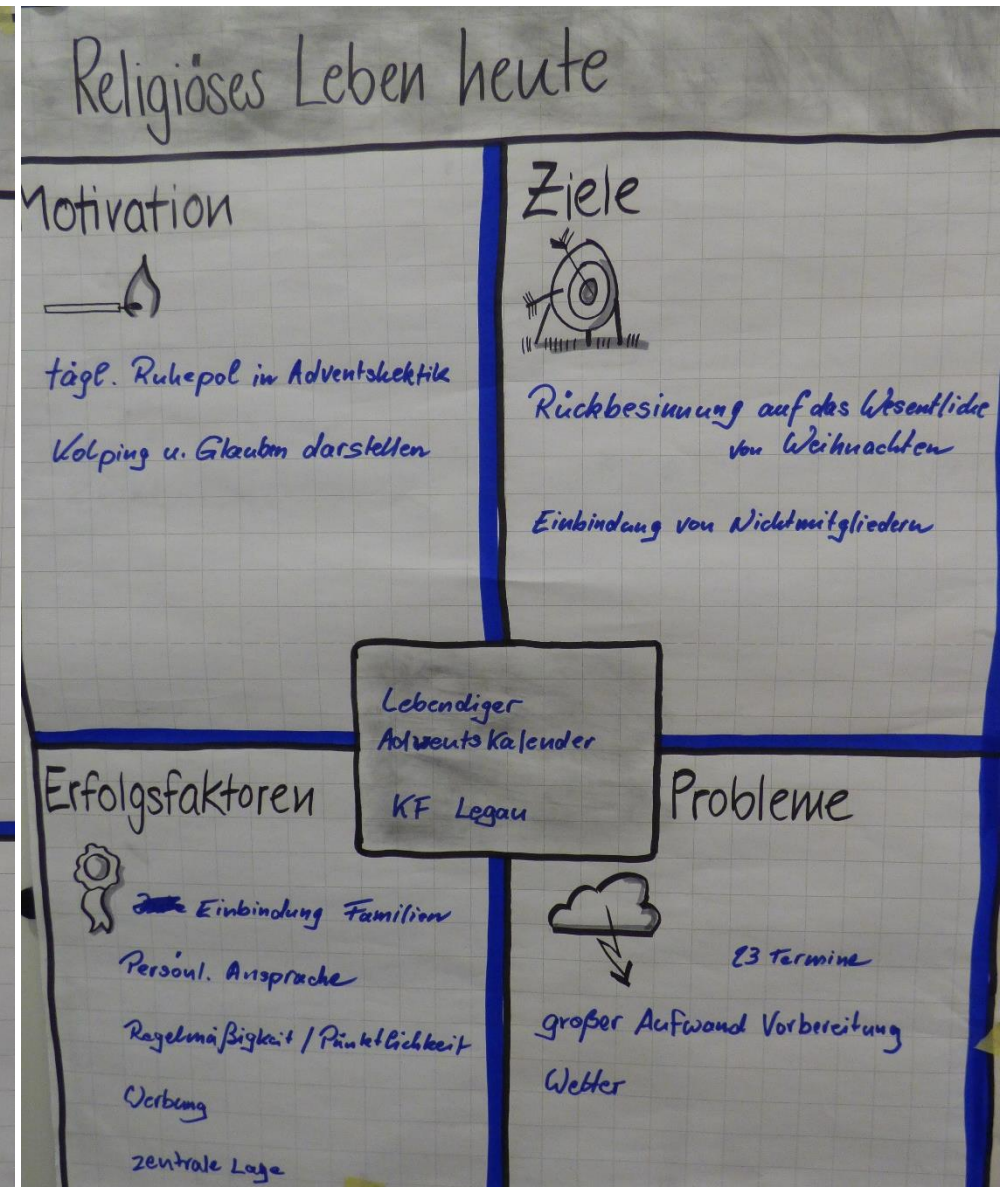
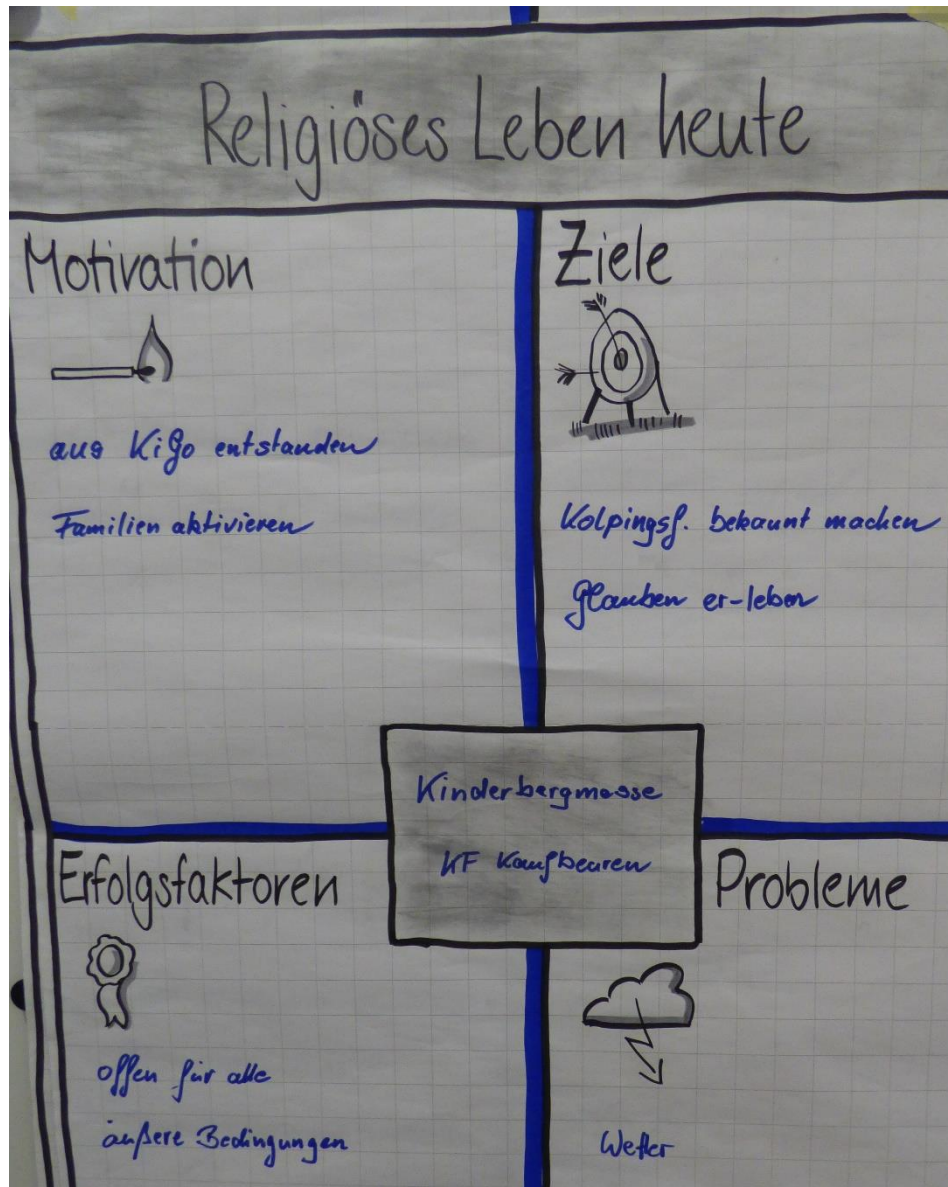
Ansprechpartner: Thomas Ermisch; Diözesanleitung / Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra



## 6. Zeitgemäße Formen religiösen Lebens

Ansprechpartner: Hildegard Huber; DFA Kirche mitgestalten

### 6.1 Allgemeine Ergebnisse





## Kolpingsfamilie Kaufbeuren

Ansprechpartner:

Ursula Moser

Name des Projekts:

Kinderbergmesse

Kurzbeschreibung des Projekts:

Gemeinsame Wanderung, kurzer Kindergottesdienst gestaltet von der Kolpingsfamilie, anschließend Einkehr und gemütliches Beisammensein.

Motivation:

Angebot für junge Familien

Ziele:

Gottesdienst in der Natur für Groß & Klein

Erfolgsfaktoren:

Es wird gut angenommen

Probleme:

Wetter beeinflusst die Teilnehmerzahl



## Kolpingsfamilie Legau

Ansprechpartner:

Werner Göser

Name des Projekts:

Lebendiger Adventskalender

Kurzbeschreibung des Projekts:

Vom 1. Dezember bis 24. Dezember wird immer zu gleicher Zeit bei verschiedenen Privatpersonen oder Firmen ein Adventsfenster geöffnet und zum Thema Advent eine Einheit gestaltet.

Motivation:

Jeden Tag im Advent zur Ruhe kommen

Ziele:

Zurück zum Wesentlichen

Erfolgsfaktoren:

Gemeinschaft, Besinnung, Sehnsucht nach Stille

Probleme:

Motivation der Teilnehmer



## 7. Kolpingsfamilie als Dienstleister – Bezahltes Personal in der Kolpingsfamilie

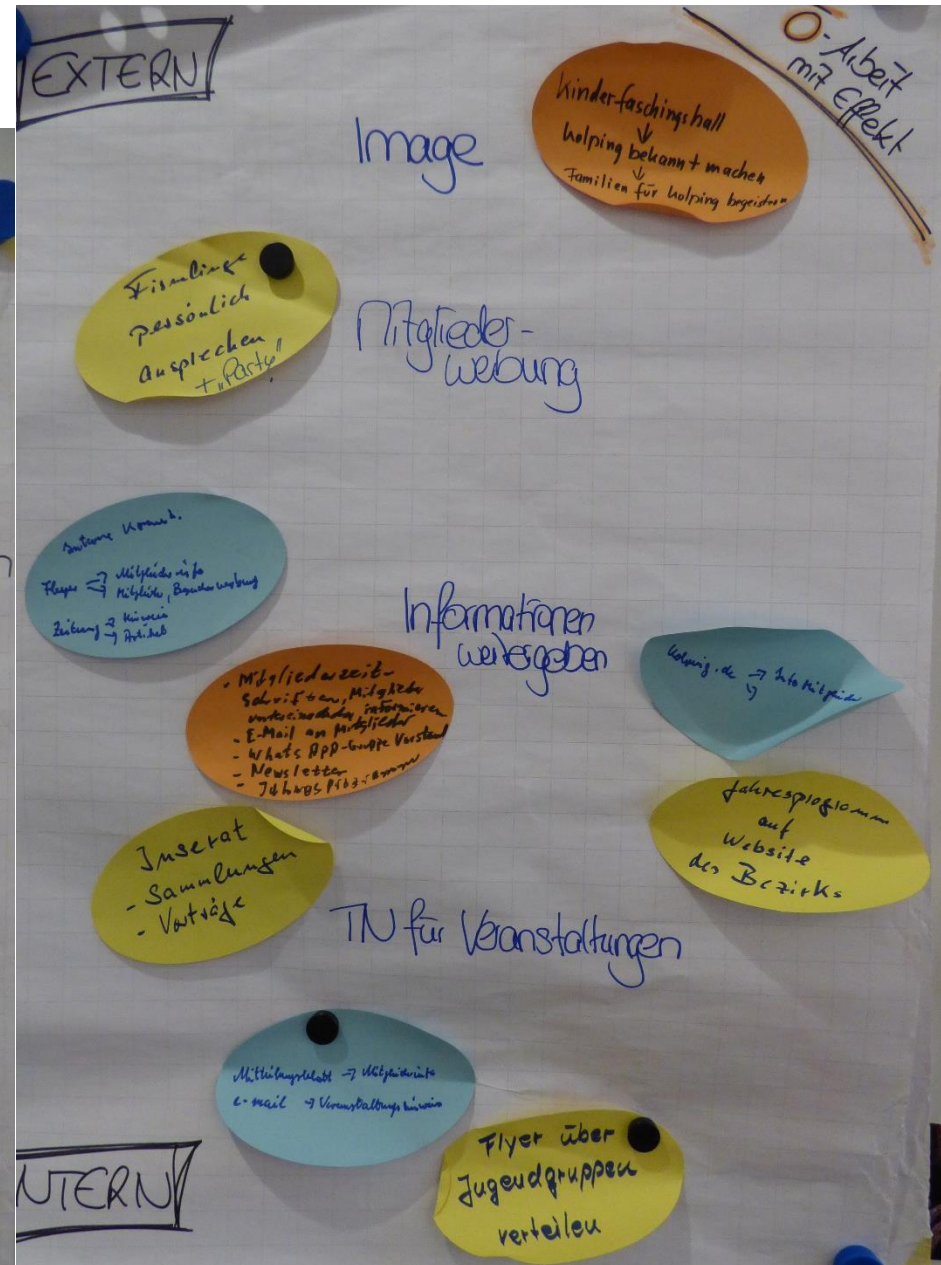
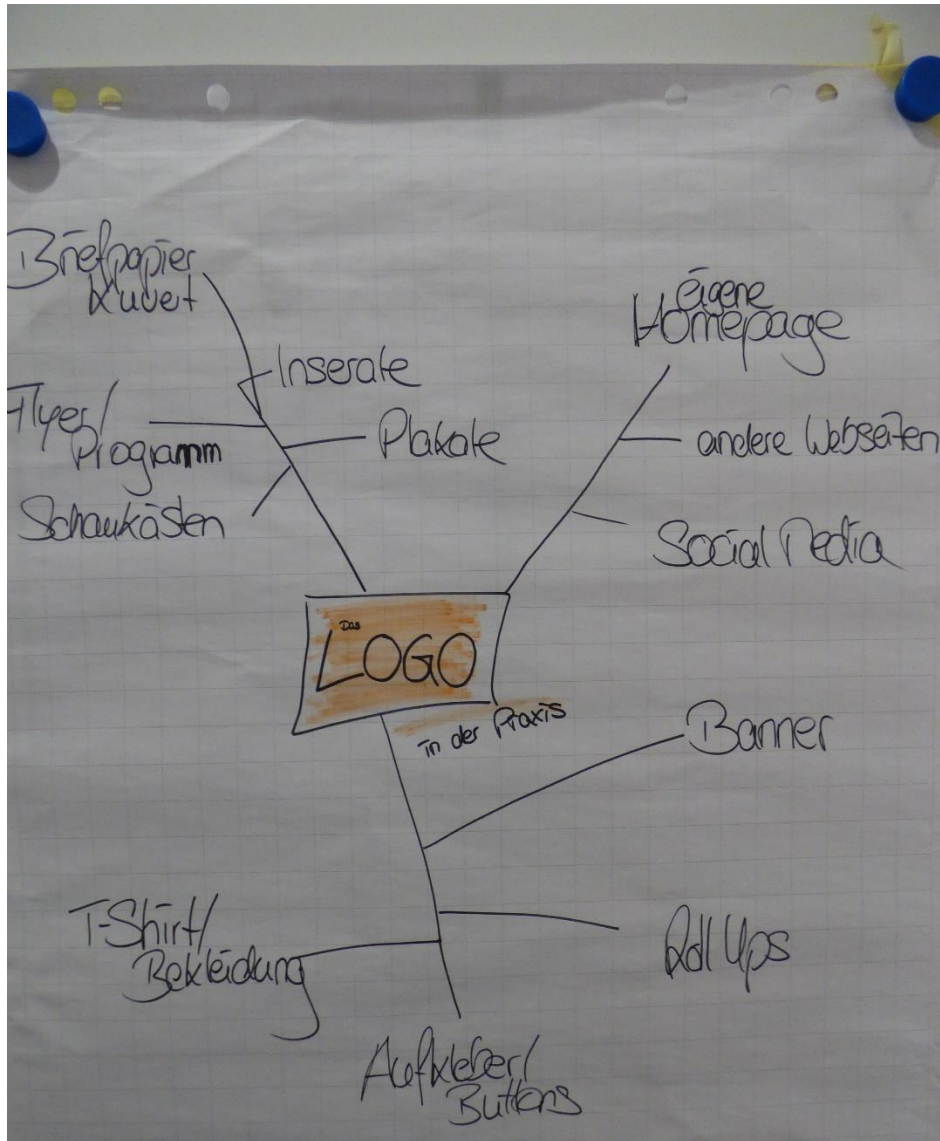
Ansprechpartner: Christian Weh, Kolpingsfamilie Schwabmünchen

### **Kolpingsfamilie Oberbernbach**

Ansprechpartner:	Bernhard Fendt
Name des Projekts:	Kolping Maxigruppe Oberbernbach
Kurzbeschreibung des Projekts:	Bereits seit mehreren Jahren gibt es neben den Spielgruppen auch immer professionell geleitete Maxigruppen mit bezahltem Personal.
Motivation:	Differenziertes Kinderbetreuungsangebot
Ziele:	Unterstützung von Familien
Erfolgsfaktoren:	Professionelles Angebot
Probleme:	Qualifizierte Mitarbeiter*innen zu finden

## 8. „Neues Logo – und jetzt?“

Ansprechpartner: Stefanie Bobinger, Kolpingsfamilie Bobingen und Daniela Dörfler, Kolpingsfamilie Schrobenhausen



# 9. Bausatz für die zukunftsfähige Kolpingsfamilie

Ansprechpartner: Mechthild Gerbig, Diözesanvorstand



# Engagement

Alle arbeiten bzw. leben optimal zusammen.

Klare Zuständigkeit  
Verantwortlichkeit

Verantwortung in verschiedenen Arbeitsbereichen

Strukturierte Arbeitsweisen

Zeit für  
• Kinder  
• Jugend  
• Erwachsene  
• Senioren

# Kolpinggeist

Zuhören aufnehmen

Der Geist Adolph Kolping erwacht zu neuem Leben

Ziele  
wer ist KP  
→ Bildung  
→ durch wen?

Angebote zum Anpacken

Unsere Vorstellungen Ideen (Kolping) aufzeigen

# Offenheit

Versuchen zu integrieren

Offen für Nichtmitglieder

Zunächst informieren

Mitglieder-  
Kind / Jugend  
Kinder Senioren  
Mittelalter

# Familie

Veranstaltungen / Aktionen für Grups + klein gemeinsam

Programm für alle Altersgruppen

Alle Interessensgruppen haben ein Aufgabengebiet

Buntes Programm

Alle Altersgruppen vertreten + angesprochen

Jugendliche

Für alle Ansprechpartner sein

Familien Jugend Erwachsene

Mitgliederstruktur familienlast

Verjüngung - junge Familien  
Verzweigung der KF in die Stadt

# Außenwirkung

im Ort gut vernetzt

gute Anbindung an die Pfarrei

Wie werden wir wahrgenommen

ber 201  
6  
13 1  
20 2  
27 2  
ar 2019  
3  
10 1  
17 1  
24 2  
31  
ar 2019  
7  
14 1  
21 2  
28

Will

Gute Gemeinschaft

Jung + Alt  
Gemeinsam  
unterwegs

Alle Alters-  
gruppen sind  
vertreten

Vernetzung  
untereinander  
funktioniert

Jung +  
ALT

Alle bringen  
sich ein.

Feste und  
Gottesdienste sind  
Feste Termine für  
alle

Vorhandene  
Mitglieder  
aktivieren

Gute  
Altersstruktur

Zeit nehmen  
Genügend  
Zeit für  
Aktionen

Wichtig im  
kulturellen  
Leben der Stadt

Veranstaltungen  
für alle Mitglieder  
+ Nichtmitglieder

Vielältigkeit von  
Kolping bewusst  
machen

Werte  
(Vor)leben

Emotionen  
wecken und  
zeigen

Was wollen  
Jugendliche/  
Erwachsene  
bei laufenden Treffen

Jugend  
einbinden

Jugend gewinnen  
+ halten

Spaß haben  
bei den Veranst.

Spaß haben

Freude beim  
Treffen

Heiß

begeistern

Zufriedenheit  
vermitteln

Werte an andere  
weitergeben

jeder bringt sich ein

aktive Eltern (junge) Ältere

Aufnahme ganzer Familien (Eltern, Kinder, Großeltern)

Generationsübergreifendes Zusammenarbeiten

Jugend ansprechen

Altersstruktur

alle Generationen sollen vertreten sein.

gute Mischung Tradition/Innovation

Familienprogramm

Zusammenarbeit mit anderen Vereinen o. KF's

Voraussetzungen gleiches Motto

auch kritisch gesehene Aktionen werden unterstützt

Projekte

Themenvielfalt z.B. Familie, Politik Sozialstruktur

generationsübergreifend

auch Freiraum für einzelne Mitglieder

zeitgemäße Aktionen

Mut für "Neues"

Mut Fehler zuzugeben

Verhalten, gemeinsame Werte, Kodex

flache/keine Hierarchie

ehrliche Kommunikation

Begeisterung durch Gemeinschaft

offene Kommunikation

Begeisterung

Neue Projekte aufnehmen und Überholtes aufhören

Traditionen Gottesdienste

Gottesdienste

offen für "Alle"

Zeit

selbstlos

Vorstand + Projektbeauftragte

Begeisterung

Macher

klare Arbeitsbeschreibung (Tätigkeitsbeschreibung)

Verbindung Pfarrei

Zusammenarbeit mit der Pfarrei und weiteren Vereinen

Präsenz

offen sein für Ideen

die Nöte der Zeit erkennen (helfen)

Jeder ist aus Überzeugung dabei

